

\*\*\*\*\*

## Beschreibung des Siebenschläfers.

**D**er Siebenschläfer (Pl. XXIV. Fig. 1.) kommt in der Bildung des Leibes und besonders in dem Schwanz, der von einem Ende zum andern mit langen Haaren besetzt ist, dem Eichhorne ungemein nahe. Seine graue Farbe aber giebt ihm ein sehr merkliches Abzeichen, und ist hinlänglich, um ihn von dem Eichhorne zu unterscheiden, indem dieses rothfahl oder nur mit grauen und bisweilen braunen mit halbgemischtem Sprengeln leicht schattiret ist. Außerdem ist der Siebenschläfer etwas kleiner als das Eichhorn. Beyde Thiere halten sich in den Wäldern auf, schlupfen auf die Bäume, und schwingen sich, eines wie das andere, fast mit gleicher Behendigkeit von Ast zu Ast. Betrachtet man sie in der Nähe, so sieht man leicht, daß der Siebenschläfer den Kopf und die Schnauze nicht so breit, kleinere und weniger hervorragende Augen, nicht so lange, dünnere und bennaher kahle Ohren, kleinere Beine, Pfoten, Zähne und Nägel, und am Schwanz nicht so lange Haare habe.

Die Augen des Siebenschläfers, der hier beschrieben wird, waren mit einem schwarzen Ringe umgeben. Die obere Fläche der Schnauze und des Kopfes, wie auch zum Theil die Seiten des Kopfes, die Oberfläche und die Seiten des Halses und Leibes, die Schultern, die äußere Fläche des Arms und des Vorderfußes, des Schenkels und des Beines, und endlich fast der ganze Schwanz hatte eine graue mit Schwarz und Silberweiß gemischte Farbe; die Haare waren von ihrer Wurzel bis auf die Hälfte ihrer Länge ungefähr aschgrau, der übrige Theil bis an die Spitze war bey den meisten von einem sehr glänzenden Grau, und andere waren über diesem Grau am Ende schwarz. Die Oberfläche des Faustgelenkes und des Mittelvorderfußes waren in der Mitte schwärzlich; ein Theil der Seitenflächen des Kopfes, der Unterkinnbacken, die Kehle, die nach unten gefehrte Fläche des Halses, die Brust, die Achseln, die inwendige Fläche des Kegels und des Vorderfußes, die Vorderpfoten, der Bauch, die Gegend zwischen den Lenden, die inwendige Fläche des Schenkels und des Beins, die Seiten des Mittelhinterfußes und die Nägel an den Hinterpfoten hatten insgesammt eine weiße Farbe, hin und wieder zarte Einsprengungen vom Falben, und auf einigen Haaren eine Silberfarbe. Eben diese weiße Farbe fand sich auf der Unterfläche des Schwanzes nahe bey seinem Ursprunge, und gieng bis auf die halbe Länge des Rumpfes hinunter.

Die Borsten des Knebelbarts waren schwärzlich und zween Zoll lang. Das Haar auf dem Leibe hatte fünf oder sechs Linien, und das auf dem Schwanz ungefähr einen Zoll in der Länge. Die Vorderpfoten waren so, wie bey dem Eichhorne, außer daß man an der Stelle des Daumens bloß sehr unvollkommene Spuren eines Nagels entdeckte. Unter den Hinterpfoten waren sechs Schwielenhäute, viere bey dem Ausschusse der Nägel, und zwo weiter nach hinten.

Die